

Zwei neue Cetoniden von den Philippinen.

Von

Dr. K. M. Heller.

Heterorrhina Schadenbergi n. sp. ♂.

H. diviti Westw. (*imperatrici* Mohnike)¹⁾ *affinis sed minor; supra subterque viridis, nitidissima; clypeo marginibus lateralibus ad apicem versus paulo convergentibus, apice in medio obtuse acuminato; prothorace plagis vittiformibus quatuor nigris, duabus medianis latioribus, ornato, intra marginem lateralem distincte, disco subtilissime et disperse nigro-punctato; scutello laete viridi, vix punctato; elytris punctis nigris distincte striatis, juxta scutellum (ut in diviti) singulis plaga elliptica (cum opposita in sutura conjuncta), angulo scapulari, sutura in ultimo triente, cum fascia arcuata figuram ancorae aut littera T similem formante (ut in H. simillima Mohnike), nigris; pygidio nigro-limbato, parce et irregulariter sed fortius quam in H. diviti Westw. nigro-aciculato; corpore subter laete viridi, parce nigro-punctato, femoribus anticis et intermediis viridis, quodam suspectu subrufis, posticis laete viridis, tibiis omnibus et coxis posticis rufis, intermediis et posticis apice infuscatis, intra fulvo-ciliatis, tarsis nigris. (Mas abdomine longitudinaliter impresso.) — Long. 17, lat. 8 mill.*



Habitat in insula Busuanga, una ex insulis „Calamianes“, Philippinarum. Mus. Dresdense No. 7985. Dr. A. Schadenberg dedit.

Diese, durch die Pracht ihres Glanzes den nächsten Verwandten (*Heterorrhina dives* Westw. [*imperatrix* Mohnike], *Dohrni* Lansbg. und *Mac-Leayi* Kirby) kaum nachstehende neue Art besitzt die Sculptur und die Form des schwarzen Basalfleckens der Decken der *H. dives* Westw., die rothen Schienen der *H. Mac-Leayi* Kirby, die ankerförmige Apicalzeichnung der *H. simillima* Mohnike und die Gröfse der *H. Mac-Leayi* Gory; das vorn in eine stumpfe Spitze ausgezogene Kopfschild des ♂ (das bei *dives* Westw. und *Mac-Leayi* Kirby an der Spitze deutlich ausgerandet



¹⁾ conf. Deutsche Ent. Zeitschr. 1892, p. 374.

ist), die rothen Schienen und Hinterhüften, so wie die relativ kräftige Punktirung der Decken kennzeichnen jedoch die Artselbstständigkeit.

Kopf grün, hinter den Augen an den Seiten schwarz; Clypeus von einer, die oberen Augenecken verbindenden Geraden ab gemessen, nicht breiter als lang, Seiten- und Vorderrand schmal schwarz, dieser in der Mitte breiter schwarz, lappenartig vorgezogen und aufgebogen, hinter dem Vorderrand im Vergleich zur *dives* und *Mac-Leayi* Kirby nur sehr schwach ausgehöhlt, überall unregelmäßig zerstreut-punktirt, die Punkte theilweise nadelrissig und beiderseits der Mittellinie, namentlich zwischen den Augen, zu einem undeutlichen Längsriß zusammenfließend. Die Mittelbewehrung des Clypeus wie bei *dives* Westw. stumpf, einen beulenartigen, aber ziemlich kräftig punktirten Querhöcker darstellend. Die schwarzen Seitenränder des Clypeus setzen sich beiderseits über den Augen als schwarzer Streifen bis zur Mitte des oberen Augenrandes fort und sind von kräftiger, unregelmäßiger, quernadelrissiger, gedrängter Punktirung umgeben. Fühler dunkel röthlichbraun. Halsschild der Form nach wie bei *H. dives* Westw. mit feiner, eingegrabener, vor den Hinterecken endigender Randlinie, innerhalb des Seitenrandes kräftiger nadelrissig als *H. dives*, auf der Scheibe und entlang des Hinterrandes sehr fein zerstreut-punktirt, mit 4 schwarzen, weder den Vorder- noch den Hinterrand erreichenden, nach vorn zu convergirenden Längsmakeln, von welchen das innere Paar länger und nach hinten zu verbreitet, das äußere streifenförmig ist. Halsschildvorderrand oben in der Mitte, der Hinterrand vor dem Schildchen schmal dunkel gesäumt. Schildchen grün, glänzend, nur beiderseits in den Vorderecken mit 4—5 feinen zerstreuten Pünktchen. Flügeldecken, wie bei *dives*, sanft gewölbt, die Naht hinten gekielt, Nahtspitze nur wenig ausgezogen, kräftiger als *dives* gestreift-punktirt, namentlich der 2. Punktstreifen bis zur Endbeule hin verfolgbar, 4., 5. und 6. Punktstreifen in der Mitte mit hinten offenen ringelartigen Nadelrissen. Beiderseits neben dem Schildchen, wie bei *dives* Westw., mit je einem elliptischen schwarzen Flecken von $\frac{1}{3}$ Deckenlänge, ebenso die hintere Hälfte der Naht und eine bis zum 4. Streifen reichende, außen winkelig nach rückwärts umgebogene Querbinde, hinter der Mitte, die mit der schwarzen Nahtspitze eine ankerartige Figur bildet, schwarz. Pygidium schmal schwarz gesäumt, grob und unregelmäßig zerstreut und tiefer als *H. dives* nadelrissig punktirt.

Unterseite grün, Vorder- und Hinterrand der Bauchsegmente (so wie der Längseindruck des Abdomens beim ♂ auf dem Grunde) schwarz; Seiten des Körpers überall kräftig bogen-nadelrissig; Bauchsegmente auch in der Mitte zwar unregelmäßig zerstreut, aber doch absolut kräftiger als bei *H. dives* Westw. punktiert, namentlich das letzte Segment überall am Vorderrand (auch in dessen Mitte) kräftig querbogig-nadelrissig. Metasternum längs dem Aufsrand bis kurz vor den Hinterecken mit eingegrabener, zuweilen unterbrochener Randlinie. Hinterhüften in der Verlängerung des Hinterbrustseitenrandes nicht wie bei *dives* Westw., *Dohrni* Landsbg. etc. mit eingerissenen Längslinien, sondern daselbst fast ganz glatt und so wie alle Schienen gelbroth. Schenkel grün, die vorderen 2 Paare, namentlich in den Nadelrissen, gelbroth. Spitzen der Tibien und die ganzen Tarsen schwarz.

Herrn Dr. Alex. Schadenberg gewidmet.

Cetonia ochroplagiata n. sp.

♀. *Nigra, supra opaca, ochroplagiata et sparsim ochraceo-setulosa, Cetoniae flavo-variegatae* Mohnike *affinis esse videtur, etiam aliquid Glycyphanæ felinae* Burm. *admonens, sed prothorace ante scutellum sinuato, statura majore plagisque majoribus subito distinguenda; capite nigro, clypeo margine antico paulo elevato, non emarginato; prothorace lateribus tenuiter marginato, nigro et saturate-ochraceo-tomentoso, figura nigra candelabro trifurcato simili, plagis oblongis ochraceis anterioribus quercifoliatim lobatis, lateribus late et lobatim ochraceis dein utrinque ante scutellum plaga subquadrata ochracea; epimeris mesothoracis antice nigris, postice ochraceis; scutello nigro; elytris sutura apice haud spinosa, nigris, singulis plagis duabus lateralibus, plaga permagna apicali, postice irregulariter emarginata, una subquadrata discoïdali, sutura propiore, una oblonga obliqua in humeros lituraque in elytrorum margine pone scutellum et lineola obliqua abbreviata in apice scutelli, ochraceo-tomentosis; - pygidio ochraceo, maculis tribus nigris transversim dispositis (quarum mediana majore); corpore subtus pallide ochraceo-tomentoso, pedibus, sterno in linea mediana, segmentis abdominalibus partim nigris et nitidis.* — Long. 17, lat. 10.5 mill.



Habitat in insula Mindanao (Dapitan). Mus. Dresd. No. 7979. Domine Dr. J. Rizal dedecta.

Diese bisher unbeschriebene Art wurde vorläufig unter den Gattungsnamen *Cetonia* gestellt, obwohl eine solche Classification, wie die unten angeführten Merkmale darthun, nicht ganz zwanglos ist. Der Gattungsbegriff *Cetonia* ist hierbei nicht im Reitter'schen (conf. Deutsche Ent. Zeitschr. 1891, p. 51), sondern im Sinne Mohnike's (Archiv für Naturgesch. 1873) erweitert aufzufassen.

Cetonia ochroplagiata stellt zweifellos den Typus einer besonderen Gruppe von Cetoniden dar, deren mindestens subgenerische Abtrennung ebenso gerechtfertigt wäre, wie die von *Protaetia* von *Cetonia*. Allein der Umstand, daß mir nur ein ♀ vorliegt und daß Mohnike bei Beschreibung seiner philippinischen Arten den Mesosternalfortsatz nur kurz, die Mundtheile garnicht erwähnt, somit ein Vergleich der neuen Art in dieser Hinsicht mit den anderen philippinischen Arten ausgeschlossen ist, so begnüge ich mich vorläufig damit, die zu einer Artgruppierung dienlichen Merkmale ausführlicher zu beschreiben.

Von auffallender Bildung sind zunächst die Mundtheile, die, wie bekannt, von Burmeister in ausgiebigster Weise zur Classification der Lamellicornier verwendet worden sind. Diese sind sowohl von der eigentlichen Gattung *Glycyphana*, von welcher ich *Gl. torquata* und *felina* Burm. (diese von *Celebes*) darauf hin untersuchte, als auch von jenen von *Cetonia*, *Pachnotosia*, *Potosia*, *Melanosa* und *Protaetia* (ich untersuchte *Pr. bifenestrata*) verschieden und beweisen, daß die Aehnlichkeit der *ochroplagiata* mit *felina* nur eine oberflächliche ist, da diese Art in der Bildung der Mundtheile wohl mit *Glycyphana* in Einklang zu bringen ist, während die neue Art hierin mehr an *Pachnoda* erinnert.

An den Unterkiefern ist nämlich der Helm (*galea*) in einen, den (nur außenständigen Haarpinsel) überragenden, nach innen gekrümmten und an der Spitze flachgedrückten Haken ausgezogen. Das Kaustück (*mando*) ist ebenfalls vorne mit einem langen, nach innen gekrümmten spitzen Haken bewehrt; das Kinn (*mentum*) ist fast regelmäsig sechseckig, nur wenig länger als breit und vorne nicht ausgerandet. Auch der Mesosternalfortsatz ist ziemlich abweichend von den meisten Cetonien und Protaetien gestaltet, indem er, in der Mittellinie gemessen, etwas länger als breit und fast doppelt so breit als das Metasternum zwischen den Mittelhüften ist; der Umriss des deutlich abgesetzten, eiförmig gewölbten und zerstreut, aber ziemlich tief punktirtten Fortsatzes ist parabolisch, sein Hinterrand wird von zwei fast geraden, in einem stumpfen Winkel zusammenstossenden Linien gebildet. Die Metasternalfurche,

welche im Scheitelpunkt dieses Winkels einmündet, ist hier besonders tief eingegraben. Das Halsschild ist nur an den Seitenrändern gerandet und vor dem Schildchen ausgebuchtet. Die Vorderschienen sind, obwohl das Exemplar ein ♀, nur zweizählig.

Was die Art selbst betrifft, so verweise ich bezüglich der charakteristischen Zeichnung auf die beigegebene Abbildung und hebe nur noch besonders die über die ganze Oberseite und den größten Theil der Unterseite zerstreuten bräunlich-gelben Haarbörstchen hervor. Diese sowohl, als auch die nur zweizähligigen Vorderschienen und die von Mohnike gelegentlich der Beschreibung von *Cetonia flavo-variegata* erwähnte Aehnlichkeit dieser mit *Glycyphana felina*, lassen es mir kaum zweifelhaft erscheinen, daß die neue Art mit *flavo-variegata* Mohnike nahe verwandt sein muß.

Auch die Unterseite ist wie bei dieser Art großen Theiles hell ockerfarben tomentirt, nur ein Mittelstreifen längs der Hinterbrust, der Mesosternalfortsatz, eine Makel beiderseits in der Mitte am Hinterrand der Hinterbrust, die Hinterbrust-Epimeren ganz, eine Quermakel in der Mitte des 1. und 2. und des 5. und 6. Bauchsegmentes und fast das ganze 3. und 4. Segment, eine Randmakel ausgenommen, schwarz. Die vom Toment entblösten Stellen des Abdomens sind, die letzten zwei punktirten Segmente (♀!) ausgenommen, unpunktirt, glänzend, nur am Vorderrand der Segmente findet sich eine spärliche Reihe bogenrissiger Punkte. Die schwarzen Beine sind grob und tief punktirt und überall, besonders die Mittel- und Hinterschienen innen, gelblich bewimpert. Der Kopf längs des Augenhinterrandes, die Vorderseite der Vorderschenkel, so wie die dorsale Fläche des Mesosternalfortsatzes sind länger und mehr röthlich-braun behaart.

Das Museum verdankt diese interessante Art ihrem Entdecker, Herrn Dr. J. Rizal.

Poecilophana nov. gen. *Cetonidarum*,
errichtet auf *Cetonia ochroplagiata* Heller (S. 283).

Von

Dr. G. Kraatz.

Nachdem Herr Dr. Heller mit bekannter Sorgfalt die Eigenthümlichkeiten seiner *Cetonia ochroplagiata* geschildert hat, will ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Zwei neue Cetoniden von den Philippinen. 281-285](#)